

## Was aus einem Schneider werden kann.

---

Vor vielen, vielen Jahren lebte in einer kleinen Stadt an der Ostsee ein Kuhhirte mit seiner Frau. Aber obgleich sie sehr arm waren, würden sie sich doch für reich gehalten haben, wenn sie nur ein Kind gehabt hätten. Aber sie bekamen keins.

„Ach,“ sagte die Frau, „wenn wir doch ein Kind hätten, wenn es auch krumm und schief wäre, denn „en beten schæeff, hett Gott leef.“

Da hatte sie einen Traum, in dem ihr ein Geist erschien, der sprach:

„Dein Wunsch soll erfüllt werden, du soll einen Sohn haben.“ Dann zeigte er ihr ein Bild in einem Spiegel und sagte: „Siehe, da steht er, so wird er aussehen und ein berühmter Mann werden, von dem die Menschen noch nach Jahrtausenden sprechen werden.“

Zellergroß riß die Frau die Augen auf, denn sie erblickte einen Mann, der hatte auf seinen sehr krummen Beinen eine blaue und eine rote Hose, auf dem dicken Leibe ein Wams mit gelben und grünen Streifen, um den Hals trug er eine dicke, goldene Kette, wie sie der Herr Bürgermeister um hatte, aber, o weh, daran hing statt einer schönen, goldenen Schaumünze eine große, mächtige Scheere, und einen Bart trug er, so lang und spitz wie eine Ziege. Die Frau konnte sich gar nicht satt sehen, denn eine so schöne, bunte Kleidung war ihr noch nie zu Gesicht bekommen. Darauf verschwand alles vor ihren Augen. Sie erwachte so froh und vergnügt wie noch nie in